GEMEINDEBRIEF

Ausgabe 1 | Februar - März 2016

detmold-lutherisch

Foto: Dr. Joachim Wolff

BLEIBT IN MEINER LIEBE

JOHANNES 15,9 | MONATSSPRUCH MÄRZ 2016

Nr. 252

MARTIN-LUTHER-KIRCHE
DREIFALTIGKEITSKIRCHE

STREIF**LICHTER**

24 DAS THEMA: DIE OSTERNACHT

In der Nacht vom 26. auf den 27. März 2016 wird zum fünfzigsten Mal die festliche Osternacht als Höhepunkt im gottesdienstlichen Jahr in unserer Martin-Luther-Kirche gefeiert. Aus diesem Anlass lesen Sie Berichte und Interviews zur Osternacht und zu den in dieser Nacht stattfindenden Taufen.

Seite 24 - 31

DAS THEMA: REFORMATION UND DIE EINE WELT 32

Reformation und die eine Welt, so heißt das Jahresthema der EKD ein Jahr vor dem eigentlichen Reformationsjubiläumsjahr. Während dann alle Welt auf das kleine Wittenberg schauen wird, wollen wir ein Jahr vorher noch mal den Blick in die weite Welt lenken.

Seite 32 - 35

20 ANGEBOTE ZUR FASTENZEIT

Von Aschermittwoch bis Karsamstag ist Fastenzeit. Fasten im religiösen Sinne beschränkt sich nicht nur auf das Essen, sondern bezieht sich auch auf andere Bereiche des Lebens. Wir stellen Ihnen drei Angebote vor, wie Sie sich auf das Osterfest und die Zeit der Erneuerung einstimmen können.

Seite 20 - 22 und 38

AN(GE)DACHT

GOTT IST DA

Gott spricht: Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet.
Jesaja 66,13

So verspricht es Gott den Menschen – übermittelt durch seinen Propheten Jesaja.

Wenn ich an das Trösten denke, liebe LeserInnen, dann fällt mir als Symbol dafür sofort das Taschentuch ein, das mir von einem lieben Menschen gereicht wird. Denn dem Trost voraus gehen häufig Tränen und Weinen. Wir alle haben unsere Erinnerungen daran: an die Tränen beim aufgeschlagenen Knie nach einem Sturz beim Laufen Lernen oder beim Fahrradfahren; beim ersten echten Liebeskummer, wenn überhaupt nicht einleuchtet, warum die oder der andere sich für jemanden anderes entscheidet; wenn Lebenspläne grundlegend ins Wanken geraten sind, beim Verlust eines geliebten Menschen, der Jahrzehnte an meiner Seite war …

Wie gut tut es in solchen Phasen des Lebens, wenn ich Trost erfahre. Dann spüre ich, dass ich angenommen bin in meinem ganzen Jammer, auch wenn nicht gleich alles gut ist. Aber ich erfahre Halt, weil jemand anderes mich hält. Ich kann Luft holen, weil ein anderer da ist, der mir für eine Weile Geborgenheit gibt. Ich bekomme Zeit, meinen Blick zu heben und noch mal – diesmal in Begleitung des Tröstenden – auf meine Situation zu schauen.

Das Taschentuch ist dabei das Symbol für dieses Angenommensein.

Der Prophet Jesaja hatte vor etwas mehr als 2500 Jahren die Menschen des Volkes Israel vor Augen. Sie waren niedergeschlagen und enttäuscht. Zurück aus der babylonischen Gefangenschaft trafen sie auf die zerstörte Heimat. Der Wiederaufbau kam nicht in die Gänge. Die Heilszusagen früherer Propheten hatten sich bis jetzt nicht bewahrheitet. Von Gott fühlten sie sich verlassen. Und schon wieder wenden sich einige von ihnen von Gott ab. All das thematisiert und kritisiert Jesaja. Aber dabei bleibt er nicht stehen, sondern erinnert daran, dass Gott zu seinen Zusagen steht. Gott bleibt treu. Ja, Gott verspricht: „Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet."

Was ist das Besondere an diesem Trost Gottes?

Gott sieht die zerbrochenen Herzen und Hoffnungen. Er nimmt das Elend und Scheitern seiner Kinder ernst. Und wie eine Mutter erbarmt er sich ihrer. Israel ist nicht gleich wieder aufgebaut. Aber die Menschen des Volkes dürfen wissen, dass sie getragen sind. Und sie können die Augen heben und nach Zukunft Ausschau halten. Das ist neue Luft zum Atmen.

Während ich diese Gedanken notiere, ist es Ende Dezember. Weihnachten bewegt noch die Gedanken: Gott wendet sich uns Menschen zu, um uns untrennbar nahe zu sein. Was für ein Trost!
Doch dabei bleibt Gott nicht stehen. Sein Trost geht weiter. Da ist der Trost von Karfreitag! Das Leiden, die Gottverlassenheit und das Sterben Jesu zeigen uns, dass Gottes Trost kein billiger Trost ist. Gerade im tiefsten Schmerz, in den größten Verwundungen – im Sterben ist ER da! Ich kann nie tiefer fallen als in seine Hände!

Und dann beginnt das Jahr 2016. Was können wir da von Gott erwarten?
Wenn ich auf mein eigenes Sein und Tun schaue, weiß ich nicht, ob ich alle sich mir stellenden Aufgaben lösen werde. Ich weiß nicht, ob ich von gesundheitlichen Einschnitten verschont bleiben werde. Ich weiß nicht, ob meine Mitmenschen immer freundlich mit mir umgehen werden. Ich weiß nicht …

Aber ich lese von Gottes Versprechen: Er wird da sein. Bei ihm sind wir willkommen, auch im Jahr 2016. Und wir dürfen uns geliebt wissen, so wie wir sind mit unseren Fehlern und Schwächen. Er trägt uns auch in Zeiten der Not und der Einsamkeit. Und vielleicht handelt er auch durch andere Menschen, die uns leibhaftig in die Arme schließen, uns ein Taschentuch reichen und uns trösten.

AUS DEM KIRCHENVORSTAND

DANKE ist das Thema, mit dem der Bericht aus dem Kirchenvorstand in diesem Gemeindebrief zusammengefasst werden kann.

Im März kommt der Kirchenvorstand unserer Gemeinde zum ersten Mal in neuer Zusammensetzung zusammen. Dr. Kristina Langnäse, Dr. Hermann Niebuhr und Friedrich Wilhelm Rödding begrüßen wir als neue Mitglieder und sagen Danke für die Bereitschaft, in den kommenden vier Jahren Verantwortung für die Gestaltung des Lebens in der Gemeinde zu übernehmen. In einer Zeit, in der es verstärkt darauf ankommt, christliche Werte und Maßstäbe in das gesellschaftliche Leben einzubringen, ist das Mitdenken und Planen von kirchlichem Leben ein wichtiger Aspekt. Gottes Segen und viel Freude bei der Kirchenvorstandsarbeit wünsche ich den Neuen und denen, die sich bereit erklärt haben, auch im neuen Kirchenvorstand weiter mitzuarbeiten.

Danke sagen wir Lilli Brendler (seit 2009), Ute Haußner-Unger (seit 2008), Andreas Illg (seit 2011) und Werner Stelzle (seit 1986), die im Februar das letzte Mal an einer Sitzung des Kirchenvorstandes teilnehmen werden. Sie haben in den vergangenen Jahren das Leben der Gemeinde mit getragen: über die Finanzen gewacht, personelle Entscheidungen getroffen, Pfarrer gewählt, Gemeindekonzepte beraten, verändert und wo es richtig schien, umgesetzt. Und sie waren vor allen Dingen Ansprechpartner für viele Gemeindeglieder. Ungezählte Stunden haben sie auf diese Weise in die Gemeinde eingebracht. Alle Einzelheiten hier aufzuzählen würde zu weit führen. Mir bleibt nur übrig, DANKE zu sagen für das große Engagement.

Wir werden die neuen Kirchenvorstandsmitglieder im Gottesdienst in der Martin-Luther-Kirche am 6. März um 10:00 Uhr offiziell einführen und die ausscheidenden dort verabschieden.

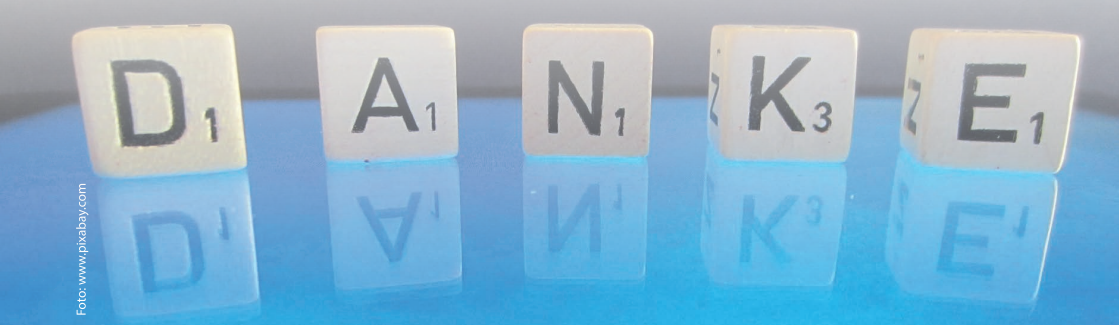


Foto: www.pixabay.com

Der neue Kirchenvorstand wird wie der alte 19 ehrenamtliche Mitglieder haben. Dazu kommen qua Amt die vier Pfarrer bzw. Pfarrerin. Vier Mitglieder scheiden aus und drei kommen neu dazu. Daraus ergibt sich, dass im neuen Kirchenvorstand eine Position vorläufig vakant bleibt. Leider haben sich bis Ende der Zeit, in der Kandidaten vorgeschlagen werden konnten, keine weiteren gefunden. Das bedeutet, dass es in unserer Kirchengemeinde am 14. Februar keine Wahl geben wird. Wir, die aktuellen Kirchenvorstandsmitglieder, hoffen aber, die vakante Position bald wieder besetzen zu können.

In seiner letzten Sitzung des Jahres 2015 hat der noch amtierende Kirchenvorstand den Haushaltsplan für das Jahr 2016 beraten und beschlossen. Wie Sie sicher schon aus Presse und Medien entnehmen konnten, rechnet die Landeskirche aufgrund der immer noch guten konjunkturellen Situation mit einer erhöhten Kirchensteuereinnahme auch im Jahr 2016. Diese wird anteilig an die Kirchengemeinden weitergeleitet. Dazu kommt, dass wir durch die umsichtige Haushaltsführung der letzten Jahre einen großen Überschuss erwirtschaftet haben, den wir im kommenden Jahr dazu nutzen wollen, notwendige Renovierungsmaßnahmen in der Dreifaltigkeitskirche und im Gemeindehaus Schülerstraße anzugehen. Voraussichtlich werden wir dazu keine Rücklagen angreifen müssen. Das ist gut so, denn allein auf Grund der sich verändernden Altersstruktur unserer Gesellschaft müssen wir weitsichtig planen. Aktuell gilt es auch hier Danke zu sagen allen, die unsere Gemeindearbeit durch ihre Kirchensteuer, durch Spenden und Kollekten und nicht zuletzt durch ihre eingebrachte Zeit ermöglichen. Wir wissen, dass das ein hohes Gut ist und werden es pflegen.

Gespannt bin ich nun, was das Jahr 2016 für unsere Kirchengemeinden an Wegen, Aufgaben, Begegnungen und Leben bereit hält. Vertrauen wollen wir in jedem Fall auf Gottes Segen!

Mit herzlichen Grüßen aus dem Kirchenvorstand
Lars Kirchhof

AUS DER SYNODE

Die Synode der Lippischen Landeskirche traf sich am 23. und 24. November 2015 zu ihrer Herbsttagung in Detmold. Wesentliche Punkte der Tagesordnung stellten die Flüchtlingsproblematik und die Eigenständigkeit der Landeskirche dar.

Landessuperintendent Dietmar Arends betonte in seinem Bericht das Gebot der Humanität und der christlichen Verantwortung gegenüber den Flüchtlingen und ihren Nöten. Für die Kirchen und ihre Gemeinden müsse es selbstverständlich sein, zu helfen. Mit personeller und finanzieller Beteiligung stünden die Kirchen vor allem in Beratungsstellen und bei der Ausbildung und Koordination von Ehrenamtlichen und Lehrkräften den Kommunen zur Seite. Neben der komplexen Aufgabe, die Flüchtlinge zu integrieren, solle auch die Bekämpfung jeglicher Form von Rassismus den gesellschaftlich Verantwortlichen ein wichtiges Anliegen sein, forderte der Landessuperintendent.

Nach langwierigen Überlegungen haben sich die Synodalen mit großer Mehrheit für den Erhalt der Eigenständigkeit der Landeskirche ausgesprochen. Zur Diskussion hatte eine mögliche Fusion mit der benachbarten Landeskirche von Westfalen gestanden, in der Arbeit der Diakonischen Werke in Rheinland, Westfalen und Lippe beginnt sich ein solcher Zusammenschluss abzuzeichnen. Eingedenk der langen Historie - die Lippische Landeskirche besteht seit über 480 Jahren - will die Landeskirche sich der Herausforderung stellen, den demographischen Wandel, sinkende Mitgliederzahlen und die daraus zu folgernden sinkenden Kirchensteuereinnahmen zu bewältigen und eine kritische Zukunftsdiskussion „Auf dem Weg nach 2030“ zu führen.

Friederike Miketic

AKTION CHRISTBAUM

So gut wie noch nie! Konfirmanden sammeln für einen guten Zweck

Mit Feuereifer ging es am Morgen des 9. Januar 2016 nach der Andacht in der Martin-Luther-Kirche los.

41 Konfirmanden und 10 Teamer schwärmten aus, um auf dem Königsberg rund um das Gemeindehaus Emil-Peters-Straße die ausrangierten Weihnachtsbäume einzusammeln und um Spenden zu bitten.

Die Hälfte der Spenden geht in ein Projekt des internationalen CVJM in Kolumbien, das zum Ziel hat, Kinder von der Straße zu holen und ihnen eine Ausbildung zu geben, die andere Hälfte fließt in die Arbeit des Detmolder CVJM.

Nachdem die Jugendlichen Bilder aus Kolumbien gesehen und von einzelnen Kinderschicksalen erfahren hatten, war der Ehrgeiz groß, möglichst viel Geld zusammen zu bringen.

Fast 1.400,00 EUR haben die Konfirmanden alleine auf dem Königsberg gesammelt und dazu noch viele Süßigkeiten. Bei gutem Wetter waren die Spendenbereitschaft, die Freundlichkeit der Menschen und die Freude bei den Konfis war riesengroß.

Christa Willwacher-Bahr

KEKSVERKAUF UND WICHTELMARKT

Auf ein ereignisreiches Jahr blickt das Familienzentrum Senfkorn zurück.

Höhepunkt war der Wichtelmarkt vor dem 1. Advent, auf den viele fleißige Hände von Eltern und Erziehern ein Jahr lang kontinuierlich hingearbeitet haben. So kann sich der Erlös aus Keksverkauf und Wichtelmarkt auch dieses Jahr mit 1.784,10 EUR wieder sehen lassen.
Allen Helfern ein herzliches Dankeschön.

Gabriele Köller

STERNSINGERAKTION

3.963,79 EUR haben die 51 Sternsinger - darunter 12 Kinder aus Detmold-lutherisch - bei der zweiten Detmolder ökumenischen Sternsingeraktion für notleidende Kinder insbesondere in Bolivien gesammelt. Danke an das Organisationsteam in der katholischen Schwestergemeinde und an alle, die sich von den Sternsingern besuchen ließen oder selber mitgesungen oder mitgeholfen haben!

Frank Erichsmeier

WEIHNACHTSPÄCKCHEN

197 Päckchen wurden verschickt, um Kindern in Rumänien und Moldawien eine besondere Weihnachtsfreude zu machen. Gepackt und gespendet wurden diese Geschenkpackete von Menschen inner- und außerhalb der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Detmold. Nachdem die Päckchen im Gemeindebüro abgegeben worden waren, gingen sie auf die Reise, um rechtzeitig zu Weihnachten bei den Kindern anzukommen.

Margitta und Reinhard Grundmann

Foto: Kristina Langnäse

Foto links oben: Wichtelmarkt am 1. Advent
Foto links unten: Konfirmanden nach der Aktion Christbaum mit gut gefüllten Sammelbüchsen
Foto oben: Sternsinger in ihren farbigen Kostümen
Foto rechts oben: Margitta Grundmann beim Sortieren der Päckchen für Kinder in Rumänien
Foto rechts unten: Segenswunsch der Sternsinger an der Portaltür des Landestheaters Detmold

DANK UND BITTE

Viele Hände helfen bereits mit, die Gemeindebriefe zu verteilen, aber es dürfen gerne noch mehr werden.

Danke an alle, die sich gemeldet haben, um Gemeindebriefe auszutragen. Danke an alle Austräger, die bereit waren, weitere Straßen zu übernehmen. Danke an alle, die schon seit längerem Gemeindebriefe verteilen.

Aufgrund unseres Aufrufs im vorletzten Gemeindebrief konnten wir erfreulicherweise die Anzahl der per Post versandten Briefe halbieren. Es bleiben aber immer noch ca. 400 Gemeindebriefe, für die sich bisher keine Austräger gefunden haben – und immer wieder hören Austräger aus persönlichen Gründen oder aus Altersgründen auf. Wir brauchen also dringend noch weitere Helfer!

Falls Sie sich vorstellen könnten, fünf Mal im Jahr einen zielgerichteten Spaziergang zu unternehmen, bei dem Sie Gemeindebriefe in Briefkästen verteilen, geben Sie bitte Namen und Telefonnummer und evtl. E-Mail-Adresse im Gemeindebüro an. Ich werde mich dann mit Ihnen in Verbindung setzen, vielleicht finden wir ja einen Spazierweg für Sie.

Ute Haußner-Unger

ALTKLEIDERSAMMLUNG FÜR EBEN-EZER

Vom 8. – 12. Februar 2016 kann wieder noch tragbare Kleidung in den Gemeindehäusern Schülerstraße 14 und Emil-Peters-Str. 11 abgegeben werden.
Schülerstraße:
Di, Do, Fr 9:00-12:00 Uhr
Mi 14:00–17:00 Uhr
Emil-Peters-Straße:
Mo-Fr 9:00 – 16:00 Uhr

KORKSAMMLUNG

Wir haben in unserer Gemeinde im letzten Jahr 45 kg Kork gesammelt und so dazu beigetragen, dass dieser Werkstoff wieder verwendet werden kann. Vielen Dank allen „Sammlern“!

Haus- und Gartenservice
Wilkens

Gartenpflege
Haushaltshilfe
Seniorenservice
Renovierung + Entrümpelung
Winterdienst

Winter - Not- Dienst

Wir lassen Sie nicht allein

Tel. 05231 - 9611842

Büro: Woldemarstraße 46, 32756 Detmold

JAHR DER MUSIK IM GOTTESDIENST

Nun läuft es schon zwei Monate und macht richtig Spaß, das Jahr der Musik im Gottesdienst.

Im Moment scheint es eher, dass nicht alle Musiker untergebracht werden können, als dass wir Mangel hätten – ist das nicht großartig, dass wir eine solch musik-reiche Gemeinde sind? Und ist es nicht schön, dass es auch läuft, wenn der Kantor nicht läuft (weil der kniebedingt pausiert?)

2016 liegt Ostern auf einem recht frühen Termin, die Fastenzeit beginnt schon mit dem Aschermittwoch am 10. Februar. Auch in dieser eigentlich kargen Zeit soll es jeden Sonntag besondere Musik geben. Ich freue mich und bin gespannt auf Musik und Musiker, aber auch auf Rückmeldungen aller Art!

Herzlich grüßt
Ihr Christoph Kuppler

P.S.: Es hat sich gezeigt, dass ein vollständiger Plan bis zum Redaktionsschluss des Gemeindebriefes nicht vorgelegt werden kann. Daher beachten Sie bitte auch die Homepage und die Aushänge zu den jeweiligen Gottesdiensten im Vorraum der Kirche.

SPENDENPARLAMENT DETMOLD

Viele Gemeindemitglieder erhalten immer wieder Briefe mit der Bitte, für einen guten Zweck zu spenden. Einige haben sich seit vielen Jahren dazu entschieden, selbst zu bestimmen, wofür ihr Geld eingesetzt wird.

Seit 1997 gibt es das Spendenparlament Lippe, welches dem Diakonischen Werk der Lippischen Landeskirche angeschlossen ist. Mit einem Jahresbeitrag ab 62,00 EUR entscheiden die Spender, welche Initiativen unterstützt werden sollen.
Bevor das Parlament (2x im Jahr, freiwillige Teilnahme aller Spender) seine Entscheidung trifft, prüft eine ehrenamtliche Finanzkommission die Anträge.

Unbürokratisch gefördert werden soziale Projekte in Lippe, die zur Selbsthilfe anregen, zum Beispiel: Obdachlosenunterstützung, Lebenshilfe für Bedürftige, Soforthilfe bei außergewöhnlichen Notlagen, Essensausgabe (Tafel), Lehrgänge für ehrenamtliche Helfer für Suchtkranke, Flüchtlinge und Telefonseelsorge.

Informieren Sie sich unter:
www.spendenparlament-lippe.de
oder rufen Sie mich an: 0 52 31/5 76 60

Jutta Redel

AUS DEM **HAUS DER KIRCHE**

NEUER WANDBEHANG IM GOTTESDIENSTRAUM

Das Ergebnis der Mitmachaktion des „Schöne Sachen"-Ladens beim Gemeindefest auf Gut Herberhausen im letzten Juni ist jetzt im Gottesdienstraum des Hauses der Kirche zu sehen. Es ist ein Wandbehang entstanden, der eine große Sonnenblumenwiese darstellt.

Sonnenblumen erinnern an die Wärme eines schönen Sommers und symbolisieren Fröhlichkeit, Wärme und Zuversicht. Vincent van Gogh verewigte diese Blume in vielen seiner Werke. Sie steht auch als ein besonderes Zeichen für eine friedvolle Welt. Dies zum Ausdruck zu bringen war den beteiligten Frauen aus den verschiedenen Ländern sehr wichtig. Der in Handarbeit erstellte Wandbehang entstand in einem Prozess, in dem Sprachbarrieren überwunden wurden - so ist er selbst ein wunderbares Gemeinschaftswerk.

Im Gottesdienst im Haus der Kirche am 21. Februar 2016 um 11:30 Uhr wird der Wandbehang als Schmuck des Kirchraumes seiner Bestimmung übergeben.

In der Second-Hand-Boutique „Schöne Sachen" im Haus der Kirche im Stadtteil Detmold-Herberhausen wird alte Kleidung gereinigt, gepflegt, sortiert und liebevoll aufbereitet und anschließend wieder verkauft. Aus den gespendeten Kleidungsstücken entstehen neue handgefertigte Dinge – schöne Sachen eben!

Der neue Wandbehang im Gottesdienstraum des Hauses der Kirche Herberhausen

Das Projekt für Frauen wird von der euwatec gGmbH in enger Kooperation mit dem Haus der Kirche durchgeführt und durch das Jobcenter Lippe gefördert. Der gemeinnützige Träger euwatec gGmbH führt Beschäftigungs- und Qualifizierungsprojekte für arbeitslose Jugendliche und langzeitarbeitslose Erwachsene in Ostwestfalen-Lippe durch. Bestandteil der Arbeit der Frauen sind Planung, Aufbau und Betrieb des liebevoll eingerichteten Ladens. So ist mittlerweile eine ganze Sammlung mit vielen sehr gepflegten Kleidungsstücken und handgefertigten Sachen entstanden. Darunter finden sich Patchwork-Decken, Badezimmerteppiche, Taschen und vieles mehr. Dabei werden immer wieder neue Ideen der Wiederverwertung und der Umnutzung der gespendeten Ware entwickelt. Neben den zahlreichen schönen Sachen bietet sich natürlich auch Raum für Begegnungen im Stadtteil.

Interessierte können sich die Angebote der Boutique dienstags, mittwochs und donnerstags in der Zeit von 10:00 Uhr bis 14:00 Uhr auf dem Gut Herberhausen 3 im Haus der Kirche anschauen.

Sabine Arndt-Wächter

ER WIRD MICH ANS LICHT BRINGEN

Die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Detmold lädt ein zum nächsten Taizé-Gottesdienst "Er wird mich ans Licht bringen". Wir möchten in der Passionszeit nachdenken, was es für uns bedeutet, wenn Gott uns ans Licht bringt und seine Gnade schauen lässt. (Micha 7,9b). Mit Liedern, Lesungen, Gebeten und einer Meditation werden wir dem nachspüren. Musikalisch begleitet werden wir von Vera Holstein, Klavier und dem Ehepaar Heining, Blockflöten.

Es ist der vierte Taizé-Gottesdienst, den die Prädikanten unserer Gemeinde, Hans-Christof Tiessen und Alfred Schenk, gestalten. Er findet am Samstag, 20. Februar 2016, um 20:00 Uhr in der Martin–Luther-Kirche Detmold statt.

Alfred Schenk

Felix Mendelssohn, Portrait von James Warren Childe

EINLADUNG ZUM MITSINGEN: ELIAS

Im November 2016 führt die Martin-Luther-Kantorei zusammen mit der Orchestergesellschaft Detmold das Oratorium „Elias“ von Felix Mendelssohn auf. Interessierte Sängerinnen und Sänger aller Stimmgruppen sind herzlich zum Mitsingen eingeladen! Voraussetzung ist die regelmäßige Teilnahme an den regulären Dienstags-Proben, an den Probenwochenenden und an der Orchesterprobe.

Proben:
dienstags (in der Schulzeit)
23. 02. | 01. 03. | 08.03.16
und durchgehend ab 12. 04.16
jeweils 19:30 bis 21:45 Uhr

Probenwochenenden:
03.-05.06. | 08.-10.07. | 16.-18.09.16

Orchesterprobe:
Mittwoch, 09.11.16, ab 18:00 Uhr

Konzerte:
Samstag, 12.11.16, Martin-Luther-Kirche
Freitag, 11.11.16, oder Sonntag, 13.11.16, an einem weiteren, noch festzulegenden Ort im Umland.

Für weitere Informationen und zur Anmeldung wenden Sie sich bitte an Kantor Christoph Kuppler (Telefon 0 52 31/ 3 01 69 04, E-Mail: cdkuppler@web.de).

Christoph Kuppler

KINDERMUSICAL „KÖNIG DAVID“

Kantor Christoph Kuppler lädt alle ein, die Spaß am Singen und Schauspielern haben, beim Musical „König David“ von Thomas Riegler mitzumachen.

Der Kinderchor probt schon an dieser spannenden Geschichte, braucht aber noch Kinder zwischen 6 und 12 Jahren, die einen Israeliten, den Hirtenjungen und späteren König David, den Riesen Goliat oder den Propheten Samuel spielen.
Die Proben finden immer mittwochs von 15:30 - 16:00 Uhr (Kinder bis einschl. 2. Klasse) bzw. von 16:15 - 17:00 Uhr (Kinder ab der 3. Klasse) im Gemeindehaus in der Schülerstraße statt. Erster Termin ist Mittwoch, 24. Februar 2016. Die Aufführung ist im Gottesdienst am Sonntag, 22. Mai 2016, um 10:00 Uhr in der Martin-Luther-Kirche. Wir freuen uns auf dich!

Christoph Kuppler

JUNGSCHAR

Wann? Jeden Freitag von 16:00 -17:00 Uhr.
Wo? Im Gemeindehaus in der Schülerstraße, neben der Martin-Luther-Kirche.

Jeden Freitagnachmittag treffen sich die Kinder der Jungschar, um zusammen biblische Geschichten zu hören, Lieder zu singen, zu basteln, zu spielen und rundherum Spaß zu haben. Treffpunkt ist das Gemeindehaus in der Schülerstraße mit vielfältig nutzbaren Räumlichkeiten und einer Rasenfläche zum Austoben. Die Jungschar richtet sich an Kinder ab vier Jahren bis ins Grundschulalter und wird von Carlotta Krause, Isabel Wilmes und Henrieke Körner geleitet.

Mach doch mit, bring auch Freunde mit! Wir freuen uns auf dich!

Henrieke Körner

ZUM VORMERKEN: KINDERBIBELTAGE 2016

Vom 22. - 24. März 2016 finden die diesjährigen Kinderbibeltage im Gemeindehaus Emil-Peters-Straße 11 statt. Ein schönes Thema finden wir noch!
Der Schlussgottesdienst ist am Ostersonntag um 10:15 Uhr in der Martin-Luther-Kirche. Mitmachen können Schulkinder von 6 – 12 Jahren.

Wir bitten um eine Beteiligung an den Kosten von 5,00 EUR pro Kind.
Weitere Informationen gibt es bei Pfarrerin Willwacher-Bahr. Bei ihr kann man sich auch anmelden (bitte telefonisch bis zum 18. März 2016 unter der Nummer 0 52 31/2 35 35).

ZUM MITRATEN - WER WEISS DIE GESCHICHTE ZUM BILD?

„Jemanden in die Wüste schicken“ bedeutet in unserem Sprachgebrauch: jemanden von sich weisen, vertreiben, verlassen, eine Beziehung beenden.

Die Wüste ist in der Bibel ein Ort der Angst, der tiefen Not und tiefer Verzweiflung, aber auch oft ein Wendepunkt – das Volk Israel bekommt in der Wüste die 10 Gebote – und ein Ort der Begegnung mit Gott – Jesus geht in die Wüste, um sich über seinen Weg klar zu werden.

Der Hildesheimer Maler Johann Hopffe hat unser Bild im Auftrag des lippischen Landesherren Graf Simon VI. im Stil der Spätrenaissance geschaffen. Der leichte, skizzenhafte Hintergrund und die leuchtenden Hauptfiguren gehen zurück auf den stilistischen Einfluss zeitgenössischer Künstler aus den Niederlanden und aus Frankfurt. Unser Bild gilt wegen seines Inhalts und seiner ungewöhnlichen Größe als nordwestdeutsche Besonderheit.

Doch welche Geschichte erzählt es eigentlich? Wir sehen eine fiktive Waldlandschaft, die zunächst mit nichts an „Wüste“ erinnert. Am oberen rechten Bildrand ist eine Stadt mit Mauern, Türmen und allerlei Menschen dargestellt. Aus dem skizzierten Stadtbild heraus tritt ein Paar, schon farbig angelegt, ein Mann mit langem Bart und rotem Umhang, an seiner Seite eine junge Frau mit gelbem Rock und brauner Bluse, an der Hand ein Kind, ihr gemeinsamer Sohn.

Im Bildvordergrund finden wir dieselbe Frau, erkennbar an der gleichen Kleidung, dieses Mal ohne ihren Mann, das Kind am Boden liegend, es scheint zu weinen. Auch der Ausdruck der Frau ist nunmehr eher ratlos und traurig. Rechts neben der Frau liegt ein Stab, wahrscheinlich ein Wanderstab auf einer flachen, weil leeren Tasche. Beide sind auf Wanderschaft, fern der Stadt, in der sie einst gelebt haben. Es sieht so aus, als ob der Mann seine Frau und seinen Sohn „in die Wüste“ geschickt hat.

In dieser Notsituation erscheint ein Engel und weist mit der linken Hand gen Himmel, mit der rechten auf ein in Stein gefasstes Gewässer, eine Quelle, die aus einem Hügel heraustritt. Die in Not befindliche in die Wüste geschickte Frau erlebt ihre Begegnung mit Gott, den Wendepunkt ihrer Geschichte.

Welche biblische Geschichte wird hier dargestellt?

Karin Strate

Johann Hopffe, 1590/91, Öl auf Holz, 154,5:192 cm, Lippisches Landesmuseum Detmold

IMPRESSUM

Der Gemeindebrief wird herausgegeben von der Ev.-luth. Kirchengemeinde Detmold
Schülerstr. 14 | 32756 Detmold
E-Mail: gemeindeamt@detmold-lutherisch.de
Telefon: 0 52 31/2 30 72
Redaktion
Christa Willwacher-Bahr, verantwortl. Redakteurin
Anzeigenredaktion
Christa Willwacher-Bahr
E-Mail: chr.willwacher-bahr@detmold-lutherisch.de
Telefon: 0 52 31/2 35 35

Layout Ute Haußner-Unger | Rainer Worms
Designkonzept: Annika Reipke
Agentur Herzstück, Bad Salzuflen
Druck: www.Gemeindebriefdruckerei.de
Der Gemeindebrief erscheint fünf Mal im Jahr für ca. 5.700 lutherische Gemeindeglieder in Detmold, Schlangen und Horn-Bad Meinberg. Er wird von ehrenamtlichen Mitarbeitern in die Haushalte gebracht. Auflage: 4.500
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 19. Februar 2016

LÖSUNG DES BILDERRÄTSELS

Der Bildteppich aus dem Atelier van der Borcht trägt den Titel: „Rückkehr der Kundschafter“. Er schildert eine Episode aus dem Buch Mose (4. Mose, 13). Mose führt die Israeliten beim Auszug aus Ägypten. Auf Geheiß Gottes sendet er 12 Kundschafter aus in das Land Kanaan, um dessen Fruchtbarkeit zu erkunden.

Die Szene des Teppichs zeigt, wie die Kundschafter Kaleb und Josua bei ihrer Rückkehr nach 40 Tagen Mose und seinem neben ihm stehenden Bruder Aaron Zweige von Trauben, Feigen und Oliven zu Füßen legen als Beweis für die Fruchtbarkeit des gelobten Landes.

So weit scheint alles gut zu werden. Leider wiegeln die übrigen 10 Kundschafter das Volk gegen Mose auf und behaupten, dass das Land Kanaan uneinnehmbar sei. Zur Strafe mussten die Israeliten so lange in der Wüste umherziehen, bis der letzte Zweifler verstorben war.

Viele Darstellungen dieser Bibelszene zeigen den vorderen Rebenträger als Vertreter des Judentums, das dem Christentum vorausgeht, und den hinteren Träger als Heiden, der sich bekehren läßt und Christus nachfolgt.

Karin Strate

AUSLOSUNG DER PREISTRÄGER 2015/16

Fast ein Jahr lang haben wir, angeleitet durch unser Redaktionsmitglied Karin Strate, Bilder entschlüsselt und versucht, heraus zu bekommen, welche biblische Geschichte dem Maler Pate gestanden hat. Das war nicht immer auf den ersten Blick erkennbar. So ganz nebenbei hat uns Karin Strate Wissenswertes nahegebracht über die Bildsprache und den Maler der jeweiligen Bilder, die zumeist ganz in unserer Nähe, im Weserrenaissancemuseum Brake zu sehen sind.

Wir setzen die Serie „Zum Mitraten: wer weiß die Geschichte zum Bild?“ fort, werden aber in der nächsten Ausgabe die Gewinner der Preisrätsel 2015/16 auslosen und veröffentlichen.

Eine Chance haben Sie noch, in den „Ausziehungstopf“ zu gelangen, und damit Sie sehen, dass es sich lohnt, sagen wir Ihnen an dieser Stelle schon mal die Preise:
Zwei Karten für das Familienmusical „Tom Sawyer und Huckleberry Finn“ im Landestheater, eine CD „Intonationen zu Liedern des Gesangbuches“, eingespielt von Kantor Kuppler auf der Paschen Orgel der Martin-Luther-Kirche, und den Spiegel-Bestseller „Altes Land“ von Dörte Hansen. Wir sind gespannt auf die Einsendungen zum Bilderrätsel der Februar/März-Ausgabe.

Christa Willwacher-Bahr

BUCHBESPRECHUNG: KLAUS MODICK „KONZERT OHNE DICHTER“

Der Roman „ Konzert ohne Dichter“ hat mich sehr berührt und zu intensivem Lesen und Nachlesen animiert. Die Künstlerkolonie Worpswede habe ich früher mehrfach besucht und durch das Buch eine neue Blickrichtung hinzugewonnen.

Es geht in dem Roman um die Künstlerkolonie Worpswede in der Zeit um 1900 und um das Bild „Das Konzert oder Sommerabend auf dem Barkenhoff“ des Jugendstilmalers Heinrich Vogeler. Es soll ihm ein Preis dafür überreicht werden. Doch im Herzen steht Vogeler nicht mehr zu dem Bild. Auf dem Wege zur Preisverleihung lässt er Jahre seines Lebens Revue passieren. Der Autor schildert in einer ihm eigenen wunderbaren Sprache, wie die Künstlerkolonie entstanden ist. Er schreibt über die dazugehörigen Künstler, Fritz Mackensen, Otto Modersohn, sowie den Dichter Rainer Maria Rilke. Dessen Dreiecksbeziehung mit Paula Modersohn-Becker und Clara Rilke-Westhoff wird sehr eindrucksvoll geschildert.

Sehr einfühlsam wird die Seelenverwandtschaft zwischen Vogeler und Rilke vom Autor beschrieben und letztendlich das Scheitern ihrer Freundschaft. Der Maler Vogeler stellt ihn nicht mehr auf seinem Bild zwischen den beiden Frauen dar.

Darüber hinaus beschreibt Klaus Modick sehr bildhaft das ländliche Leben der Bevölkerung von Worpswede und deren Verhältnis zu den Künstlern sowie die sehr eigene Landschaft und gibt Einblick in die dominante Männergesellschaft und deren frauenfeindliche Einstellung.

Wer mehr über die Rolle der Künstlerinnen der Zeit um 1900 erfahren möchte, dem empfehle ich die bis Ende Februar 2016 in der Bielefelder Kunsthalle laufende Ausstellung: Einfühlung und Abstraktion - Die Moderne der Frauen. Es wird auf die Problematik eingegangen, die besonders Malerinnen in der Ausübung ihrer Kunst hatten.

Es sind u.a. zahlreiche Werke von Paula Modersohn-Becker zu sehen.

Almut Bannenberg

Klaus Modick
Konzert ohne Dichter

Verlag:
Kiepenheuer & Witsch
Erscheinungsdatum:
09.02.2015
Gebundene Ausgabe
240 Seiten
17,99 EUR
ISBN:
978-3-462-04741-7

ÖKUMENISCHE EXERZITIEN IM ALLTAG 2016

Jesus – und weiter? Nur ‚Jesus', das ist viel zu viel oder viel zu wenig, da muss noch was dazu. Ein Gesicht kommt dazu. Und eine Reihe schwingender Kugeln.

Wer je ein solches ‚Newton-Pendel' in Aktion gesehen hat, weiß: schwingt die vorderste Kugel wie auf dem Titelbild zurück und schlägt gegen die nächsten, bewegen diese sich dennoch nicht – nur (und wie aus dem Nichts) schwingt plötzlich die hinterste Kugel nach außen, und wieder zurück, bis die vordere wieder ausschlägt. Und so immer weiter.

Dieses ‚Kugelspiel' hat zutiefst mit dem zu tun, was wir in den kommenden Exerzitien im Alltag wieder miteinander tun möchten. Es beschreibt das Thema, zu dem wir Sie einladen:

Jesus ‚bewegt'

So wie die erste ausschwingende Kugel der Impuls einer langen Bewegung ist, verdankt sich unser christlicher Glaube einem solchen ‚Anfangsimpuls' in den Taten und Worten Jesu, überliefert in den Evangelien. Auch hier ist der erste Anstoß nicht mehr sichtbar – lange vergangen, 2000 Jahre vor unserer Zeit. Und doch wurde er weitergegeben ‚von Kugel zu Kugel', von Generation zu Generation, bis er uns heute und jetzt erreicht und bewegt.

So spiegelt sich hier in der vorderen Kugel ein Gesicht. Es schaut zu Ihnen hin.

Dieses Antlitz Jesu möchten wir in den Exerzitien wieder lebendig werden lassen, die alten biblischen Texte hineinholen in unsere Lebenswirklichkeit, mitten in unseren Alltag in dieser verrückten, schönen, widersprüchlichen Welt.

Von Jesus berührt
Von Jesus angefragt
Von Jesus gesandt

Die Wochenthemen machen deutlich: Es geht um uns – und um ihn.

In all ihrer Unterschiedlichkeit laden die Texte der Jesusüberlieferung uns ein, sie als einen neuen Gedankenimpuls im eigenen Alltag aufzunehmen, einen Moment des Lauschens auf das, was sich in uns regt mitten im Getriebe um uns herum.

Vielleicht werden sie uns neue Wege öffnen, uns herausfordern, das Gewohnte und allzu Vertraute ganz neu zu sehen.

Vielleicht und hoffentlich wird aber auch die Begegnung mit Jesus selbst für uns neu lebendig: nicht als Gelesenes oder Gehörtes, sondern als erlebte und erfahrene Wirklichkeit, und dieser ‚Anstoß' kann weiter wirken über die Exerzitien hinaus.

JESUS

Bildcollage: Hildegard Schneider

Teilnahme
Eingeladen sind Frauen und Männer aller Altersstufen und Konfessionen, die sich für einen christlichen geistlichen Weg interessieren.

Rahmenbedingungen
Die Exerzitien bieten Rahmen und Anleitung für persönliche Zeiten der Stille und den eigenen Reflexionsprozess, leben aber auch wesentlich vom gemeinsamen Unterwegs-Sein der TeilnehmerInnen. Die Teilnahme an den gemeinsamen Treffen ist deshalb verbindlich.

In diesem Jahr werden die Exerzitien in komprimierter Form mit einer Dauer von drei Wochen angeboten, um eine kontinuierliche Teilnahme zu erleichtern und einen einfachen Neueinstieg in diese Exerzitienform zu ermöglichen.
Zu Beginn der Exerzitien erhalten Sie eine grundlegende Einführung und alle notwendigen Informationen zum Ablauf und den Elementen der Exerzitien.

Die Gruppenabende finden jeweils donnerstags in der Zeit von 19:45 - 21:30 Uhr im Zentrum des Instituts St. Bonifatius auf dem Kupferberg statt.
25.02. | 03.03. | 10.03. | 17.03.2016
Die Kosten für den gesamten Kurs betragen 20,00 EUR.

Die Exerzitien werden begleitet von:
Brigitte Grosche, Kath. Pastoralverbund
Hildegard Schneider, Institut St. Bonifatius
Rainer Worms, Ev.-luth. Kirchengemeinde
Gertrud Zimmer, Kath. Pastoralverbund

Kontakt und Anmeldung
Die Anmeldung erfolgt bis spätestens Freitag, 19. Februar 2016 bei:
Hildegard Schneider, Institut St. Bonifatius
Telefon: 0 52 31/ 61 20
E-Mail: angebote-isb@web.de
oder direkt über die Homepage
www.institut-st-bonifatius.de/exerzitien

Für das Team der Exerzitien
Rainer Worms

7 WOCHEN OHNE - DIE FASTENAKTION DER EVANGELISCHEN KIRCHE

Wenn etwas von Herzen kommt, dann geht es meistens ums Ganze: aus vollem Herzen singen, von ganzem Herzen lieben, mit ganzem Herzen bei der Sache sein.
Diesem leidenschaftlichen Organ wollen wir in der Fastenzeit unsere Aufmerksamkeit widmen: „Großes Herz! Sieben Wochen ohne Enge“, unter diesem Motto laden wir Sie ein zu entdecken, was Ihr Herz weit macht. Einfach mal jemanden einladen, den wir noch nicht kennen. Und einander mit Neugier und ohne Vorbehalte begegnen. Teilen, was da ist, und erleben, dass es für alle reicht. Dass da immer noch Platz ist, wenn jemand hinzukommt. „Sieh das mal nicht so eng“, sagen wir, und es lohnt den Versuch.

Sich über das Glück der anderen freuen – und lachen können über den eigenen Neid. Nicht mehr aufrechnen, was war – und Vergebung schenken. Diese innere Weite öffnet den Blick nicht nur für den Nachbarn jenseits des Gartenzauns, sondern auch für den Flüchtling, der von weither kommt.

Wir können Wohnraum, Arbeit und sogar Heimat teilen. Ein großes Herz taugt als guter Gastgeber und Dolmetscher, der enge Grenzen überwindet. Wir können dabei aus der Fülle schöpfen, denn unser großes Herz ist gehalten in Gott.

www.7-wochen-ohne.de

FEIER DER **OSTERNACHT**

50. FEIER DER OSTERNACHT IN DER MARTIN-LUTHER-KIRCHE

In der Nacht vom 26. auf den 27. März 2016 wird sie zum fünfzigsten Mal gefeiert: die festliche Osternacht als Höhepunkt im gottesdienstlichen Jahr in unserer Martin-Luther-Kirche.

Auch wenn sich in den vergangenen Jahrzenten einige Details dieses Gottesdienstes verändert haben (siehe das Interview mit Pfr. i. R. Manfred Summa auf der folgenden Seite) - der Sinn und das große Ganze der Osternachtfeier sind doch gleich geblieben: nämlich den Übergang vom Tod zum Leben, der durch die Auferstehung Jesu für alle, die ihm vertrauen, möglich geworden ist, durch ein großes gottesdienstliches Spiel erlebbar zu machen. So wollen wir auch am späten Abend des 26. März zusammenkommen, um das stille Dunkel des Kirchenraumes als Symbol des Todes zu erleben - um dabei zu sein, wie das Licht des Lebens in die Dunkelheit hineingetragen wird und sich ausbreitet - um wartend auf die alten Gesänge und Errettungsgeschichten zu lauschen - um dann mit einzustimmen in den Osterjubel aus Glocken, Orgelpfeifen und Gesang - und um beim Teilen von Brot und Wein dem auferstandenen Christus zu begegnen. Christus ist auferstanden! Feiern Sie mit!

Die dunkle Martin-Luther-Kirche ist ab 22:15 Uhr geöffnet. Um 23:00 Uhr wird das Osterlicht entzündet.

Frank Erichsmeier

Foto: Dr. Joachim Wolff

FEIER DER **OSTERNACHT**

INTERVIEW MIT PFARRER I.R. MANFRED SUMMA

Pfr. Erichsmeier: Lieber Bruder Summa, was können Sie uns über die Anfänge der Osternachtfeier in unserer Kirche berichten?

Pfr. Summa: Als ich 1980 nach Detmold kam, gab es die Osternachtfeier schon eine Weile. Der Detmolder Professor Helmut Tramnitz und unser langjähriger Kantor Eberhard Popp hatten sie zunächst im privaten Rahmen gefeiert. Wohl 1967 wurde dann der erste Osternachtgottesdienst in der Martin-Luther-Kirche gefeiert.

Pfarrer i.R. Summa beim Einzug in der Osternacht
Im Hintergrund (von links): Pfarrer Erichsmeier, Kirchenältester Fabian Adler und Pfarrer Kirchhof

Foto: Dr. Joachim Wolff

Pfr. Erichsmeier: Was zeichnete diesen Gottesdienst aus?

Pfr. Summa: Wir haben diesen Gottesdienst immer mit möglichst vielen Pfarrern der Gemeinde gemeinsam gefeiert. Nur hier haben wir zunächst auch die weißen Alben als gottesdienstliche Gewänder getragen. Erst später haben wir das auch in einigen anderen Gottesdiensten gemacht.

Pfr. Erichsmeier: Hat sich an der Gestaltung der Osternachtfeier im Laufe der Jahrzehnte auch etwas geändert?

Pfr. Summa: Über Jahre hinweg haben wir immer wieder bekannte Prediger in die Osternacht eingeladen. So waren etwa die Landessuperintendenten Haarbeck und Noltensmeier als Prediger bei uns. Seit einigen Jahren spielt allerdings die Predigt in der Osternacht nur noch eine untergeordnete Rolle.

Pfr. Erichsmeier: Ja, wir jetzigen Pfarrer wollten den Gedanken aufgreifen, dass alles, was in der Osternacht geschieht, eine Art Predigt ist - aber eben eine Predigt nicht nur mit Worten. Darum haben wir die eigentliche Predigt durch eine knappe Ansprache zu Beginn des Gottesdienstes ersetzt.

Pfr. Summa: Schade finde ich, dass dabei auch manche der alten liturgischen Gesänge, die früher zur Osternacht gehörten,

gestrichen wurden. Das Archaische, das in ihnen zum Ausdruck kam, hat für mich einfach dazugehört.

Pfr. Erichsmeier: Ja, das kann ich nachvollziehen. Auch ich vermisse jetzt die Litanei, das große gesungene Fürbittengebet, in dem zum Beispiel auch immer für die Schwangeren und Stillenden gebetet wurde. Wann tut man das sonst schon im Gottesdienst? Aber uns war es wichtig, die Tradition der Osternacht auch an Menschen weiterzugeben, denen solche alten Gesänge doch sehr fremd sind - zum Bespiel an Konfirmanden, die in dieser Nacht die Taufe empfangen.

Pfr. Summa: Entscheidend bleibt für mich, dass in der Feier der Osternacht das Geheimnis von Kreuz und Auferstehung als Grund unseres Glaubens nicht intellektuell, sondern als Feier und in der Anbetung zum Ausdruck kommt.

Pfr. Erichsmeier: Und ich finde es schön, dass Sie als unser dienstältester Pfarrer noch immer mit dabei sind und am Ende den feierlichen Segen sprechen.

Pfr. Summa: Ja, das war auch schon 1980 so - nur dass damals nicht ich der Älteste war…

Pfr. Erichsmeier: Lieber Bruder Summa, danke für dieses Gespräch.

Frank Erichsmeier

KOLLEKTE DER OSTERNACHT

Traditionell ist die Festkollekte in der Osternacht für die sogenannte „Brasilienhilfe“ der Martin-Luther-Kantorei bestimmt.
Dieser Kollektenzweck geht auf zwei Konzertreisen zurück, die unsere Kantorei in den Jahren 1977 und 1981 nach Brasilien unternahm. Dabei wurden Kontakte zu Gemeinden der dortigen Evangelisch-lutherischen Kirche geknüpft, die auf deutsche Auswanderer zurückgeht, heute aber weitestgehend portugiesischsprachig ist.

Wurde das Geld früher direkt über die Kantorei an die Partner in Brasilien weitergegeben, erfolgt die Weiterleitung heute über das Diasporawerk der deutschen Lutheraner, den Martin-Luther-Bund. Unterstützt werden damit vor Ort eine Ausbildungsstätte für landwirtschaftliche und kirchliche Berufe sowie eine Kindertagesstätte in einem Armenviertel von Brasilia.

Frank Erichsmeier

Der Martin-Luther-Bund hat die Aufgabe, die lutherische Kirche in aller Welt zu fördern und lutherische Kirchen und Gemeinden in der Diaspora zu unterstützen (aus den acht Thesen des Bundes).
www.martin-luther-bund.de

FEIER DER **OSTERNACHT**

TAUFEN IN DER OSTERNACHT

Es ist noch dunkel in der Kirche, wenn Wasser in den Taufstein gefüllt wird. Ein Gebet wird gesprochen „ über dem Wasser“ und die Osterkerze hineingetaucht. Danach sprengt der Liturg Wasser in alle vier Himmelsrichtungen. Wir werden durch die Taufe mit Christus verbunden, heißt das. Wir haben – in ihm – den Tod hinter uns und das Leben vor uns. Es gibt keinen Ort, wo Gott nicht ist. Aus Gott können wir nicht herausfallen. All das steckt in diesem Wasserritus und erlebt danach jeder Täufling bei der Taufe ganz persönlich für sich. Während das Wasser dreimal über seinen/ihren Kopf rinnt, hört er/hört sie die Worte: ich taufe dich auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes und versteht: ich bin ein Kind Gottes, komme, was da wolle, von Gott bringt mich nichts weg. Junge Menschen, die sich auf ihre Konfirmation vorbereiten, aber noch nicht getauft sind, wählen gern die Osternacht als Termin für ihre Taufe. Aber auch wer sich als Erwachsener taufen lassen will oder Eltern, die ihr Kleinkind zur Taufe bringen wollen, könnten sich für diesen speziellen Ort und diese besondere Zeit entscheiden. Die Pfarrer/die Pfarrerin freuen sich über Deine/über Ihre Anmeldung. Es folgen zwei Erlebnisbericht eines Osternachtstäuflings.

Christa Willwacher-Bahr

Taufbecken in der Dreifaltigkeitskirche mit der Inschrift: „Und tauft sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes“.

Am 7. April 2012 wurde ich in der Osternacht getauft. Es war etwas ganz besonderes für mich, da ich mich bewusst dafür entschieden habe, getauft zu werden.
Mit mir wurden noch zwei weitere Mädchen getauft, eine davon meine Freundin, weshalb es noch schöner war. Gemeinsam mit unseren Taufpatinnen sind wir nacheinander nach vorne gegangen.
Es war eine sehr spannende Nacht und ich war sehr aufgeregt. Insgesamt bin ich sehr froh darüber, dass ich selber entscheiden durfte, ob ich getauft werde oder nicht und würde es weiter empfehlen.

Pauline Brandt

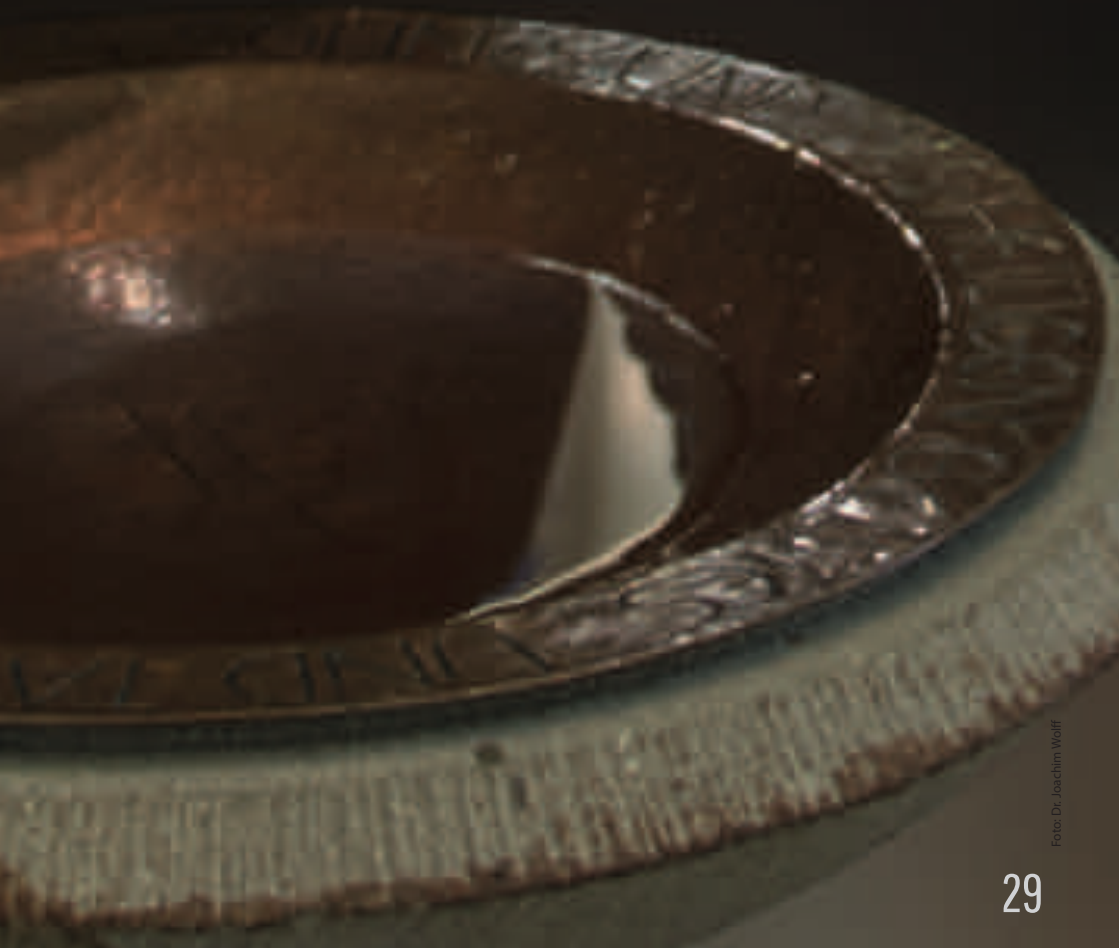


Foto: Dr. Joachim Wolff

FEIER DER **OSTERNACHT**

MEINE TAUFE

Meine Taufe war etwas ganz Besonderes für mich. Allein schon, weil ich nicht als Baby getauft wurde, sondern mich erst mit 12 Jahren entschieden habe, mich taufen zu lassen. Ich war froh darüber, dass meine Eltern mir die Entscheidung überlassen haben.

Als ich dann in das Alter kam, wo man schon konfirmiert wurde, kam ich ins Grübeln. Mir kamen lauter Fragen in den Sinn wie: „Ist es mir wichtig, Christin zu sein?" – „Warum gibt es die Kirche überhaupt?" – und „Was ist der Unterschied zwischen katholisch und evangelisch?".

Ansprechpartner waren da zunächst meine Eltern, aber vor allem meine Oma Katharina, die sich ihr Leben lang dem Glauben hingegeben und sich mit ihm auseinandergesetzt hat. Ich spürte aus ihren Erzählungen, dass das Christentum sehr bereichernd sein und man von der Bibel viel lernen kann, zum Beispiel über zwischenmenschliche Beziehungen. Das Thema interessierte mich damals schon. Ich wurde neugierig und wollte darüber mehr erfahren und lernen, wie man die Welt vielleicht ein kleines Stückchen zum Guten verbessern kann.

Natürlich heilen mit modernen biologischen Therapieverfahren

Unsere Praxen bieten moderne biologische Behandlungsmöglichkeiten für alle akuten und chronischen Beschwerden und alle Personengruppen vom Säugling bis ins hohe Alter. z.B.:

- Sauerstoff-Ozontherapie, fördert die Durchblutung, erhält Vitalität bis ins hohe Alter
- Komplementäre Onkologie: Seit Nov 2014 haben wir die Zertifizierung der FAKODH
- Kindernaturheilkunde
- Meridianklopfen, Aufbaukuren, Bioresonanz

Fastenzeit!

Traditionell beginnt jetzt die Fastenzeit. Egalwelche Form des Fastens Sie wählen, ein ganz wichtiger Bestandteil ist die gründliche Reinigung des Darmes. Die Colon-Hydro-Therapie reinigt den Darm schonend. Sie löst selbst hartnäckige alte Schlacken von den Innenwänden des Dickdarmes.

Nähere Informationen erhalten Sie bei:
Brigitte und Olaf Siemoneit, Heilpraktiker
Bismarckstraße 17, Detmold — Ohrserstr. 5, Lage
Tel.: 05231 / 26575 — 05232 / 702253
www.natuerlich-heilen.eu

Also erklärte ich meinen Eltern, dass ich auch getauft werden möchte. Sie stimmten mir zu. Als ich Frau Willwacher-Bahr eines Tages zufällig mit meinem Papa auf der Straße traf und wir uns unterhielten, wurde meine Entscheidung plötzlich sehr präsent. Ich war schon ganz aufgeregt. Was mich alles erwarten wird?

Schon bald ging ich mit meiner Freundin Nora zum ersten Mal zum Konfirmationsunterricht. Dort lernte ich viele andere Jugendliche kennen, was auch schon eine tolle Erfahrung war. Der Unterricht war toll. Wir konnten zu Erzählungen und Psalmen malen und basteln und haben begonnen, der Bibel ein Stück näher zu kommen, indem wir darüber redeten. Ganz besonders für mich war, dass ich mir einen Taufspruch aussuchen sollte. Dafür blätterte ich viel in der Bibel und suchte den für mich passenden Spruch aus. Das gab mir das Gefühl, dass er jetzt ein Teil von mir ist und meinem weiteren Leben und mich unterstützen wird – auch in schwierigeren Zeiten:

Befiehl dem Herrn deine Wege,
und hoffe auf ihn,
er wird's wohl machen.
Psalm 37,5

Zu meiner Taufe luden wir die ganze Familie ein. Oma war selbstverständlich auch dabei und freute sich sehr, dass ich mich für diesen Weg entschied. Getauft wurde ich mit meinem kleinen Bruder in der Osternacht. Die festliche Stimmung mit schöner Musik und bezauberndem Kerzenschein ist mir bis heute noch in Erinnerung geblieben. Worüber ich mich besonders gefreut habe, war eine selbstgemachte bunte Kerze meiner Mitkonfirmanden, die mir übergeben wurde und die wir noch Jahre später immer zu besonderen Anlässen anzündeten.

Jetzt gehörte ich auch zur christlichen Gemeinde und fühlte mich wunderbar aufgenommen.

Laura Haselier

Laura Haselier

REFORMATION UND DIE EINE WELT

JAHRESTHEMA ZUM REFORMATIONSJUBILÄUM

Reformation und die eine Welt, so heißt das Jahresthema ein Jahr vor dem eigentlichen Reformationsjubiläumsjahr. Während dann alle Welt auf das kleine Wittenberg schauen wird, wo vor 500 Jahren der Thesenanschlag Martin Luthers zur Kirchentrennung führte, soll ein Jahr vorher noch mal der Blick in die weite Welt gelenkt werden.

Ich blättere in dem gleichnamigen Heft, das die EKD (Evangelische Kirche in Deutschland) pünktlich zu Beginn des (Kirchen) Jahres 2016 herausgebracht hat. Erstaunt lese ich im Vorwort, dass heute über 400 Millionen Menschen weltweit ihre geistig-religiöse Existenz mit dem reformatorischen Geschehen verbinden, das nicht nur von Wittenberg, sondern auch von anderen religiösen Städten und Regionen ausging. Das heißt, an der weltweiten Verbreitung des evangelischen Glaubens sind auch Huldrych Zwingli und Johannes Calvin in der Schweiz, Thomas Müntzer und der linke Flügel der Reformation, John Knox und die Schotten, Menno Simons und die Friedenskirchen und John Wesley und die Methodisten beteiligt.

Weltweit. Meine Gedanken gehen zurück zu einem Besuch in unserer Partnergemeinde in Durban. Es ist Sonntag und wir feiern Gottesdienst in Phoenix. Ich staune nicht schlecht, als zu Beginn des Gottesdienstes eine bunt gewandete Prozession aus Pfarrer und „Messdiener“ in die Kirche schreitet. Vorneweg der Kreuzträger mit dem Vortragekreuz, dahinter der junge Mann mit dem Evangeliar, einer zerschlissenen Bibel, die wie eine Kostbarkeit hochgehalten wird. Lutherischer als wir, denke ich, um dann im Verlauf des Gottesdienstes bei den durch die Band begleiteten Anbetungsliedern zu denken, „pfingstlicher“ als wir. Was für eine Mischung. Der vorher gravitätisch daherschreitende Pfarrer sitzt jetzt mit E-Gitarre in Albe und Stola in der Band. Die Gottesdienstgemeinde ist bunt gemischt. Auffallend sind die Damen mit den blauen Kostümen und weißen Hauben, die Mitglieder der „womens league“. Sie, so erfahre ich, sind die diakonische Speerspitze der Gemeinde, sie kümmern sich um Arme, Alte und Kranke. Sozial engagierter als wir, frage ich mich kurz. Beim abendlichen Bibelgespräch erlebe ich, was ich theoretisch schon weiß, dass die Bibel hier in Südafrika anders gelesen wird als in Detmold – nicht ganz anders, aber doch mit mehr Akzent auf den ethischen Fragestellungen.

Foto rechts:
Partnergemeinde St. John's, Durban
Einzug zum Gottesdienst in der Gemeinde Immanuel
Hinten rechts Pfarrerin Christa Willwacher-Bahr

Foto: Rainer Worms

REFORMATION UND DIE EINE WELT

Während ich weiter in dem EKD-Heft blättere, bleibt mein Blick hängen an zeitgenössischen reformatorischen Gestalten, Amy Carmichael, z.B... Nie gehört, denke ich, und lese interessiert weiter. Amy Carmichael (1867-1951) stammte aus Nordirland und war presbyterianische Christin. Sie ging in die Mission, zunächst nach Japan und dann in den Süden Indiens. Dort kümmerte sie sich besonders um die Verbesserung des Lebens von Mädchen. Um den Menschen in Indien näher zu kommen und zu zeigen, dass sie deren Kultur respektierte, trug sie selbst traditionelle Kleidung und färbte ihre Haut dunkler. Die Kinder, mit denen sie arbeitete, bekamen niemals christliche Namen, sondern trugen weiterhin ihre indischen Namen. Wie viel Gutes ist im Namen der Religion geschehen, denke ich, und es tut mir gut, das zu lesen, weiß ich doch auch, wie viel Kultur im Namen der Religion zerstört wurde.

Zum Schluss bleibe ich an einem mutigen Bericht von Najla Kassab hängen über die Situation der Christen in Syrien. Kirchen dort liegen in Schutt und Asche und die Gemeinden schrumpfen durch die Auswanderung ihrer Mitglieder. „Es bedarf einer klaren Überzeugung und großer geistlicher Stärke," schreibt sie, „um daran festhalten zu können, dass auch eine Minderheit unabhängig von der Zahl Licht (der Welt) und Salz (der Erde) sein kann. Minderheiten sind dann stark, wenn sie sich auf ihre Rolle, die sie haben, konzentrieren und wenn sie die-

Lesung des Evangeliums mit Pastor Georges und Messdienerinnen und - dienern

Fotos: Rainer Worms

se Rolle gern übernehmen. Eben dies ist immer die Quelle und Stärke unserer Kirche gewesen und damit hatte sie große Wirkung in Staat und Gesellschaft.“ Was für ein Selbstbewusstsein, denke ich, davon könnten wir uns hier in Westeuropa eine Scheibe abschneiden, wenn wir selbstmitleidig auf unsere schwindenden Zahlen und unseren schwindenden Einfluss in der Gesellschaft starren.

Weltweit, so lese ich auf den letzten Seiten des EKD Heftes, verzeichnet der Protestantismus Wachstum, außer in Europa, seinem ursprünglichen Mutterboden. Das ist Trost und Ansporn zugleich.

Reformation und die eine Welt, wir haben uns von dem Themenjahr und dem EKD Themenheft in der Gemeindebriefredaktion anregen lassen, die Welt ein bisschen zu „bereisen“ und zu berichten darüber, wie die Reformation nach Korea kam, was Evangelisch-Sein in Durban, Südafrika bedeutet oder in Litauen oder in Rumänien. Die Auswahl der „Reiseziele“ ist willkürlich und ergibt sich allein daraus, dass wir Kontakte in das jeweilige Land haben und daher aus „eigener Anschauung“ berichten können.

In der nächsten Ausgabe starten wir mit Korea und werden dazu die bei uns im Gemeindehaus „heimische“ koreanische Gemeinde mit ihrem Pastor Lee befragen.

Christa Willwacher-Bahr

Der Pfarrer spielt E-Gitarre in der Band

Mitglieder der „womens league“

TERMINE FEBRUAR - MÄRZ 2016

FRAUENKREIS GEMEINDEHAUS DREIFALTIGKEITSKIRCHE | DIENSTAGS 15:00 UHR

02.02. Das Vaterunser, die Bitten | Pfr. Lars Kirchhof
16.02. Weltgebetstag | Irmgard Zielke-Petig und Pfr. Lars Kirchhof
01.03. 19:00 Uhr | „Sabbat ist der Himmel auf". Die Sabbatfeier im Werk von Marc Chagall und seiner Frau Bella | Pfrn. Bettina Hanke-Postma
15.03. Myanmar, ein Reisebericht | Pfr. Lars Kirchhof

FRAUENTREFF MARTIN-LUTHER-KIRCHE | MITTWOCHS 20:00 UHR

10.02. Bericht aus der ehrenamtlichen Flüchtlingshilfe | Magdalene Meier zu Biesen
24.02. Sozialberatung im Krankenhaus: Wie geht's weiter, wenn ich aus dem Klinikum entlassen werde | Christina Ates, Martina Jankewitz
09.03. Der Streit um die Bilder und die Reformation | Pfr. Björn Kruschke

MUSIK

GospelX
mit Peter Stolle | Gemeindehaus Schülerstr. 14 | donnerstags 18:00 Uhr

Martin-Luther-Kantorei
mit Kantor Christoph Kuppler | Gemeindehaus Schülerstr. 14 | dienstags 19:30 Uhr

Kinderchor
mit Kantor Christoph Kuppler | Gemeindehaus Schülerstr. 14 | mittwochs
15:30 - 16:00 Uhr bis einschl. 2. Klasse
16:15 - 17:00 Uhr ab 3. Klasse

Kirchenchor der Dreifaltigkeitskirche
mit Vera Holstein | Gemeindehaus Wittenberger Weg 4 | montags 18:30 Uhr

Posaunenchor
mit Andreas Haselier | Gemeindehaus Wittenberger Weg 4 | mittwochs 19:15 Uhr

GRUPPEN UND GESELLIGKEIT

Schottische Tänze Gemeindehaus Schülerstr. 14 | montags
19:00 Uhr Anfängerkurs | 20:00 Uhr Fortgeschrittene

Bewegung nach Musik Gemeindehaus Schülerstr. 14 | dienstags 10:00 - 11:30 Uhr

Bastelgruppe Gemeindehaus Schülerstr. 14 | donnerstags 20:00 Uhr
ein Mal im Monat nach Vereinbarung | Kontakt: Brigitte Brücher (Telefon 9 43 98 96)

Frauenhilfe Gemeindehaus Wittenberger Weg 4 | mittwochs 15:00 Uhr
03.02. | 17.02. | 02.03. | 16.03.2016

Mittwochskreis Malvidastr. 10 bei Johanne Tiessen | mittwochs 15:00 Uhr
10.02. | 09.03.2016

Lesekreis Gemeindehaus Schülerstr. 14 | donnerstags 19:30 Uhr
25.02.2016 Randy Crott „Erzähl es niemandem! Die Liebesgeschichte meiner Eltern“
17.02.2016 Alexander Granach „Da geht ein Mensch“, Autobiographischer Roman

Seniorencafé Gemeindehaus Schülerstr. 14 | mittwochs 14:00 Uhr

KINDER UND JUGENDLICHE

Spielkreis „Eltern und Kinder“ Gemeindehaus Emil-Peters-Str. 11
montags 09:30 Uhr

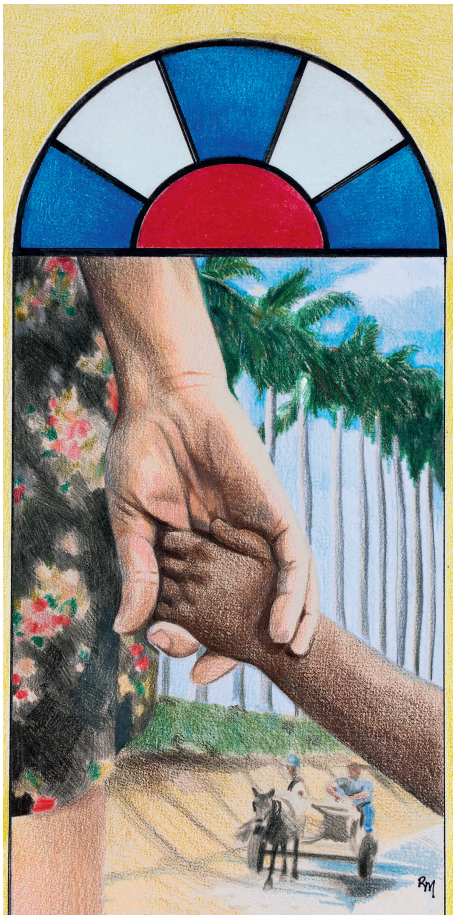
Team „Junger Gottesdienst“ Gemeindehaus Schülerstr. 14 | donnerstags 18:30 Uhr
11.02. | 25.02. | 10.03. | 17.03.2016

Team „Gottesdienst für Große und Kleine“
Gemeindehaus Wittenberger Weg 4 | donnerstags 17:30 Uhr
18.02.2016

NEHMET KINDER AUF UND IHR NEHMT MICH AUF

Zum Weltgebetstag am 4. März 2016 aus Kuba

Die „schönste Insel, die Menschenaugen jemals erblickten“ laut Christopher Kolumbus, eine Schönheit mit Schattenseiten, seit 1959 ein sozialistischer Staat und jahrzehntelang isoliert,



durchlebt aktuell einen Wandel. 11 Mio. Einwohner, Weiße, Mestizen und Schwarze erhoffen sich durch das Ende der Blockade seitens der USA eine wirtschaftliche und soziale Entwicklung, die vor allem auch den schwächeren Mitgliedern der Gesellschaft zugute kommen könnte. Die während der Revolution proklamierte Gleichstellung aller Menschen wird im realen Alltag allzu oft missachtet, das traditionell patriarchische Rollenverhalten drängt bislang vor allem die Frauen, Kinder und Älteren an den Rand.

Die kubanischen Weltgebetstagsfrauen begreifen ein gutes Zusammenleben aller Generationen als Herausforderung, sie verbinden damit die Verpflichtung, ihre Gesellschaft aktiv mitzugestalten. In ihrer Gebetstagsordnung, die in aller Welt gemeinsam gefeiert wird, verleihen sie dieser Vision und der Bitte nach Frieden und Gerechtigkeit Ausdruck.

Begleiten Sie unseren bunten Gottesdienst am 4. März 2016 und lassen Sie uns gemeinsam Wissenswertes über Kuba und seine Menschen erfahren! In der Erlöserkirche am Markt in Detmold findet um 10:00 Uhr eine Andacht statt, um 19:00 Uhr laden wir zum Gottesdienst ein.

Friederike Miketic

FEBRUAR

04. DONNERSTAG

CELLO SOLO

19:30 Uhr | Martin-Luther-Kirche
Werke von Bach, Barbosa, Cassadó und Bukinick
Milene Jorge Aliverti, Violoncello
Eintritt frei | Spenden werden erbeten

14. SONNTAG

PAUL DE MALEINGREAU „SYMPHONIE DE LA PASSION“

19:30 Uhr | Martin-Luther-Kirche
Jochen Schwabedissen, Lesung
Michael Schmidt, Orgel
Eintritt frei | Spenden werden erbeten

MÄRZ

11. FREITAG

KONZERT JAZZCHOR LIPPE „RHYTHM OF LIFE“

19:30 Uhr | Martin-Luther-Kirche
Leitung: Marcus Linnemann
Benefizveranstaltung zu Gunsten der Außenanlage rund um die Martin-Luther-Kirche
Eintritt frei | Spenden werden erbeten

Milene Jorge Aliverti, Violoncello

Jazzchor Lippe

Hier befinden sich in der Druckversion personenbezogene Daten, die nicht zur Veröffentlichung im Netz bestimmt sind.

Foto: Bauer-Worms

BIBEL- UND GESPRÄCHSKREISE

MORGENWACHE	Martin-Luther-Kirche | donnerstags		
11.02.	09:00	Epheser 6,10-17	Pfr. Kruschke
25.02.	09:00	Markus 6,53-56	Pfr. i.R. Summa
10.03.	09:00	Markus 7,1-13	Pfr. Kruschke
24.03.	09:00	Lukas 22,7-23	Pfr. i.R. Summa

RADIUS	Gemeindehaus | Emil-Peters-Str.11 | donnerstags		
25.02.	20:00		

GOTTESDIENSTE IN ALTENHEIMEN

ALTENHEIM AM DOLZER TEICH

donnerstags | mit Abendmahl

04.02.	16:30	Pfr. Krebber
03.03.	16:30	Pfrn. Willwacher-Bahr

HAUS HOHENEICHEN

Friedrich-Richter-Str. 17 | jeden Freitag 15:30 Uhr

HAUS IM WEINBERG

Haus I, Paulinenstr. 4: freitags 09:15 Uhr
Haus II, Allee 25: freitags 10:00 Uhr / 10:15 Uhr bei Abendmahl

05.02.	Pfr. Fleck
12.02.	mit Abendmahl | Pfrn. Wehrmann
19.02.	Pfr. Kruschke
26.02.	N.N.
04.03.	Pfrn. Wehrmann
11.03.	mit Abendmahl | Pfr. Fleck
18.03.	N.N.
24.03. Donnerstag	15:15 / 16:00 Uhr mit Abendmahl | Pfr. Kirchhof

GOTTESDIENSTE

IN HERBERHAUSEN

HAUS DER KIRCHE Gut Herberhausen 2 | sonntags		
21.02.	11:30	Gottesdienst mit Abendmahl | Pfr. Erichsmeier
13.03.	09:30	Mitfahrgelegenheit zum Familiengottesdienst in Brokhausen
20.03.	11:30	Gottesdienst mit Abendmahl | Pfr. Erichsmeier

Foto: Dr. Joachim Wolff

LUTHERISCHE GOTTESDIENSTE IN DETMOLD UND HIDDESEN

7.2.
ESTOMIHI

	Martin-Luther-Kirche
10:00	**Gottesdienst** Pfr. Kruschke | Blockflötenensemble Quodlibet, Susanne und Herbert Heining
11:30	**Junger Gottesdienst** Pfr. Kruschke und Team
	Dreifaltigkeitskirche
10:00	**Gottesdienst** mit Abendmahl Pfr. Kirchhof und Posaunenchor *BUS*
	St. Michael Hiddesen
18:00	**Gottesdienst** Kirchenrat Treseler, Pfr. Steinke, Pfr. Wagner

10.2.
MITTWOCH

	Heilig Kreuz Schubertplatz
20:00	**Ökumenische Passionsandacht** Pfr. Ritterbach, Pfr. Krebber

LUTHERISCHE GOTTESDIENSTE IN DETMOLD UND HIDDESEN

14.2.
INVOKAVIT

	Martin-Luther-Kirche
10:00	**Gottesdienst** mit Abendmahl | Pfrn. Willwacher-Bahr Michael Schmidt (Orgel), Jochen Schwabedissen (Sprecher)
	Dreifaltigkeitskirche
10:00	**Gottesdienst** Pfr. Kirchhof *BUS*
	St. Michael Hiddesen
11:00	**Gottesdienst kompakt** Pfr. Kruschke und Team

17.2.
MITTWOCH

	Evangelisch-methodistische Kirche Mühlenstr.16
19:00	**Ökumenische Passionsandacht** Pfr. Erichsmeier, N.N.

20.2.
SAMSTAG

	Martin-Luther-Kirche
20:00	**Taizé-Gottesdienst** „Er wird mich ans Licht bringen“ Pädikant Tiessen, Prädikant Schenk, Vera Holstein (Klavier) und Susanne und Herbert Heining (Blockflöten)

21.2.
REMINISCERE

	Martin-Luther-Kirche
10:00	**Gottesdienst** Pfr. Kirchhof Flötenkreis, Leitung: Vera Holstein
	Dreifaltigkeitskirche
10:00	**Gottesdienst** mit Abendmahl | Pfr. Erichsmeier *BUS*
	St. Michael Hiddesen
10:00	**Gottesdienst** Pfr. Kruschke

24.2.
MITTWOCH

	Evangelisch-methodistische Kirche Mühlenstr.16
19:00	**Ökumenische Passionsandacht** Pfr. Kirchhof, Pfrn. Wehrmann

GOTTESDIENSTE

LUTHERISCHE GOTTESDIENSTE IN DETMOLD UND HIDDESEN

28.2. OKULI		**Martin-Luther-Kirche**
	11:30	**Gottesdienst** mit Abendmahl Pfrn. Willwacher-Bahr, Marion Ellermeier (Alt)
		Dreifaltigkeitskirche
	10:00	**Gottesdienst für Große und Kleine** „Freut euch: ihr seid das Licht!“ | Pfr. Erichsmeier und Team
		St. Michael Hiddesen
	10:00	**Gottesdienst** mit Abendmahl | Pfrn. Willwacher-Bahr
2.3. MITTWOCH		**Evangelisch-methodistische Kirche** Mühlenstr.16
	19:00	**Ökumenische Passionsandacht** Pfrn. Willwacher-Bahr, Pfr. Bökemeier
6.3. LÄTARE		**Martin-Luther-Kirche**
	10:00	**Gottesdienst** Pfr. Kruschke, Posaunenchor mit Einführung des neuen Kirchenvorstandes
	11:30	**Junger Gottesdienst** Pfr. Kruschke und Team
		Dreifaltigkeitskirche
	10:00	**Gottesdienst** mit Abendmahl | Pfr. Kirchhof *BUS*
		St. Michael Hiddesen
	18:00	**Gottesdienst** Pfr. Kruschke mit Einführung des neuen Kirchenvorstandes
9.3. MITTWOCH		**Evangelisch-methodistische Kirche** Mühlenstr.16
	19:00	**Ökumenische Passionsandacht** Pfr. Ritterbach, Pfrn. Rieke-Kochsiek
13.3. JUDIKA		**Martin-Luther-Kirche**
	10:00	**Gottesdienst** Vorstellung der Konfirmanden | Pfr. Kirchhof
		Dreifaltigkeitskirche
	10:00	**Gottesdienst** Pfr. i.R. Hörster *BUS*
		St. Michael Hiddesen
	10:00	**Gottesdienst kompakt** Pfr. Kruschke und Team

16.3. MITTWOCH		**Evangelisch-methodistische Kirche** Mühlenstr.16
	19:00	**Ökumenische Passionsandacht** Pfr. Fleck, N.N.
20.3. PALMARUM		**Martin-Luther-Kirche**
	10:00	**Gottesdienst** Pfrn. Willwacher-Bahr Gesine Niebuhr (Sopran)
		Dreifaltigkeitskirche
	10:00	**Gottesdienst** mit Abendmahl | Pfr. Erichsmeier *BUS*
		St. Michael Hiddesen
	10:00	**Gottesdienst** Pfr. Kruschke
24.3. GRÜNDONNERSTAG		**Martin-Luther-Kirche**
	18:00	**Gottesdienst** mit Abendmahl | Pfr. Kruschke
		Dreifaltigkeitskirche
	18:00	**Gottesdienst** mit Abendmahl | Pfr. Kirchhof
		St. Michael Hiddesen
	20:00	**Nacht der verlöschenden Lichter** Pfr. Kruschke
25.3 KARFREITAG		**Martin-Luther-Kirche**
	10:00	**Gottesdienst** Pfr. Kirchhof, Martin-Luther-Kantorei
	15:00	**Gottesdienst zur Sterbestunde Christi** Pfrn. Willwacher-Bahr
		Dreifaltigkeitskirche
	10:00	**Gottesdienst** Pfr. Erichsmeier und Chor
		St. Michael Hiddesen
	10:00	**Gottesdienst** Pfr. Kruschke
26.3. OSTERNACHT		**Martin-Luther-Kirche**
	23:00	**Osternachtmesse** mit Taufen und Abendmahl Pfrn. Willwacher-Bahr, Martin-Luther-Kantorei

GOTTESDIENSTE

LUTHERISCHE GOTTESDIENSTE IN DETMOLD UND HIDDESEN

27.3.
OSTERSONNTAG

	Martin-Luther-Kirche
09:00	*Osterfrühstück im Gemeindehaus*
10:15	**Familiengottesdienst** Pfrn. Willwacher-Bahr, Pfrn. Pfeiffer-Kuebart Abschlussgottesdienst Kinderbibeltage
	Dreifaltigkeitskirche
10:00	**Gottesdienst für Große und Kleine** mit Taufen „Gehet hin in alle Welt - Ostern bewegt!“ Pfr. Erichsmeier
	St. Michael Hiddesen
05:30	*Osterfeuer*
06:00	**Osternachtgottesdienst** mit Abendmahl Pfr. Kruschke
07:30	*Osterfrühstück im Gemeindehaus*
10:00	**Gottesdienst** mit Abendmahl | Pfr. Kruschke

28.3.
OSTERMONTAG

	Martin-Luther-Kirche
10:00	**Singgottesdienst** mit Abendmahl | Pfr. Kirchhof
	Dreifaltigkeitskirche
10:00	**Gottesdienst** mit Abendmahl | Pfr. Erichsmeier
	St. Michael Hiddesen
10:00	**Gottesdienst** Juliane Arndt

3.4.
QUASIMODOGENITI

	Martin-Luther-Kirche
10:00	**Gottesdienst** Pfr. Erichsmeier | Blockflötenensemble Quodlibet, Susanne und Herbert Heining
	Dreifaltigkeitskirche
10:00	**Gottesdienst** mit Abendmahl | Pfr. Kirchhof ***BUS***
	St. Michael Hiddesen
18:00	**Gottesdienst** Pfr. Erichsmeier

Koreanischer Gottesdienst in der Martin-Luther-Kirche, bzw. im Gemeindehaus nebenan, jeden Sonntag um 14:45 Uhr.

BUS Kirchbulli fährt für den IV. Bezirk zur Dreifaltigkeitskirche.

Hilfen zum Leben.

diakonis

Mehr als Pflege – und alles aus einer Hand.

diakonis · Stiftung Diakonissenhaus · Sofienstraße 51 · 32756 Detmold
Telefon 0 52 31 / 762 - 0 · Fax 0 52 31 / 762 - 252 · kontakt@diakonis.de · www.diakonis.de

WER UND WO?

GEMEINDEBÜRO

Schülerstr. 14 | 32756 Detmold

www.detmold-lutherisch.de
gemeindeamt@detmold-lutherisch.de

Tel. 0 52 31/2 30 72
Fax 0 52 31/2 29 78
S. Schüring-Pook | B. Kersten | A. Stork-Meier

Öffnungszeiten
Di, Do, Fr 09:00 - 12:00 Uhr
Mi 14:00 - 17:00 Uhr

Spendenkonto
KD-Bank
IBAN DE05 3506 0190 2002 3480 23
BIC GENO DE D1 DKD

KIRCHEN

Martin-Luther-Kirche
Schülerstr. 14 | 32756 Detmold

Christoph Kuppler | Kantor
Tel. 0 52 31/3 01 69 04
cdkuppler@web.de

Dreifaltigskeitskirche
Wittenberger Weg 4

Vera Holstein | Organistin
Tel. 0 52 31/3 57 10

Martin-Luther-Kirche / Dreifaltigkeitskirche
Wolfgang Tobschall | Küster
Tel. 01 52 /24 42 11 23
wolfgang-tobschall@web.de
(montags freier Tag)

PFARRER

Pfarrer Björn Kruschke | Bezirk I
Im Kampe 8
Tel. 0 52 31/82 68
b.kruschke@detmold-lutherisch.de

Pfarrerin Christa Willwacher-Bahr | Bezirk II
Refers Siek 4
Tel. 0 52 31/6 15 67 00 (2 35 35)
chr.willwacher-bahr@detmold-lutherisch.de

Pfarrer Lars Kirchhof | Bezirk III
Bülowstr. 24
Tel. 0 52 31/3 02 76 65
l.kirchhof@detmold-lutherisch.de

Pfarrer Frank Erichsmeier | Bezirk IV
Wittenberger Weg 4
Tel. 0 52 31/2 83 26
f.erichsmeier@detmold-lutherisch.de

EINRICHTUNGEN

Kindertagesstätte „Senfkorn“
Emil-Peters-Str. 11 | 32756 Detmold

Gabriele Köller | Leiterin
Tel. 0 52 31/2 58 19

„Haus der Kirche“ Herberhausen
Gut Herberhausen 3 | 32758 Detmold
www.hausderkirche.de

Lioba Schulte | Leiterin
Tel. 0 52 31/39 04 25

CHÖRE

Martin-Luther-Kantorei / Kinderchor
Christoph Kuppler | Kantor
Tel. 0 52 31/3 01 69 04

Chor der Dreifaltigkeitskirche
Vera Holstein
Tel. 0 52 31/3 57 10

Posaunenchor
Andreas Haselier
Tel. 0 52 31/6 64 07

GospelX Gospelchor
Peter Stolle
Tel. 0 52 31/30 29 60

Weitere Informationen unter:

WWW.DETMOLD-LUTHERISCH.DE
WWW.LIPPE-LUTHERISCH.DE